

Is It Really You

Elisabeth Czihak und Walter Ebenhofer

Leerstände (Serie)
Farbfotografie
2002



Leerstände ist aus einer Serie von Aufnahmen von 40 Wohneinheiten am Harterplateau in Leonding, kurz vor Abriss der in den 70er Jahren erbauten Wohnbauanlage. Die unbeabsichtigte Ästhetik der nicht bewusst gestalteten, verlassenen Räume wird zu einer stummen Zeugin und lässt eine Ahnung davon aufkommen, was hier alles stattgefunden haben könnte.

Inge Dick

Boston - red
Polaroid
1999



Die „Boston“-Serie entstand 1999 mit der größten Polaroid Kamera der Welt bei der Firma Polaroid in Boston. Das Medium Fotografie wird hier nicht in einem traditionellen Sinne verwendet, um Dinge der Wirklichkeit abzubilden, sondern zielt vielmehr darauf ab, die Fähigkeit der fotografischen Schicht zu nützen, sowie Licht und Lichteindrücke festzuhalten.

Lorenz Estermann

Open Office
12 farben inkjet/PEARL 300 Photopaper
2009

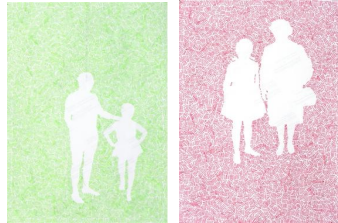


Ein zentrales Motiv der Arbeiten von Lorenz Estermann ist die Auseinandersetzung mit Formen, Strukturen und Farbigkeit dreidimensionaler Objekte.

„Durch seine künstlerischen Interventionen erweckt er die Dinge aus dem Schlaf zum Leben, die bizarre, ironische und immer unpräzise Geschichten erzählen.“ Ergonomie der Architekturwahrnehmung und Kommentare zu gebauter Umwelt im Werk von Lorenz Estermann, Hans-Peter Wipplinger, S. 16-21; in: Lorenz Estermann, *instand cities*, Kerber Verlag Bielefeld/Leibzig, 2008. S. 20.

Sissi Farassat

Müller II, Müller III
C-prints bestickt mit Nähseide
2008



Ausgangsmaterial der Arbeit sind private Fotoaufnahmen einer der Künstlerin unbekanntes Familie aus den 60er Jahren. Farassat lässt die Diapositive auf Fotopapier ausarbeiten und bestickt die Fotografien bis zu den Umrissen dargestellter Personen. Gezeigt wird immer die Fotorückseite.

Siegfried Fruhauf

Schneefeld I/Konstruktionslinien
C-Print/UV-Folie, Pressspanplatte
2008



Siegfried Fruhauf befasst sich in dieser Arbeit mit dem Horizont als eine unser Weltbild entscheidend konstruierende Linie und Motiv menschlichen Möglichkeitsdenkens. In einer Reihe von Landschaftsfotografien wird durch die Reduktion auf den Horizont dessen Rolle als grundlegende Ausrichtungs- und Orientierungsmarke herausgestrichen.

Heinz Gappmayr

Fototexte (Serie)
Schwarzweiß-Fotografie
1981



Heinz Gappmayr suchte nach der Entsprechung bzw. Übereinstimmung zwischen visuellen und gedachten Strukturen. „Sprache und geometrische Formen bilden in der Vorstellung ein konstruktives Ganzes, das den Raum als zentrale Instanz voraussetzt.“ Gappmayr, H., Texte im Raum, Dorothea van der Koelen Verlag, Mainz 1989

Aldo Giannotti

A rewinding Journey
Mini DV auf DVD
2005



Das Video zeigt die Reise eines Fremden. Auf der Suche nach einem Ort wandert die Figur durch das Bild und wirkt dabei seltsam deplatziert und unverbunden mit ihrer Umgebung.

Aldo Giannotti

The Horizon as a matter of perspective
Lambda Print
2007



The horizon as a matter of perspective ist die bildliche Übersetzung des Wortspiels: Horizont bzw. Perspektive haben. Die Perspektive, in der die Neonröhre genau auf der Horizontlinie liegt, zeigt, wie wichtig sie ist und im selben Moment, wie einfach es ist, sich darauf zu konzentrieren.

Conny Habbel

Jesolo (1984/2003)
Lambda-Prints/Diasec, Alu-Dibond, 2-teilig
2003



Das Selbstportrait aus der Serie „Go and fight“ zeigt die Künstlerin am Strand von Jesolo, einmal 1984 als Kind und ein weiteres mal in einer Inszenierung von 2003. Die Gleichzeitigkeit beider Bilder lässt eine Realität jenseits der Zeit spürbar werden.

Robert F. Hammerstiel

Private Stories I
C-Print/Aluminium
2005/2006



Das Bild ist aus einer Serie von Fotografien, die in einer Musterhausanlage südlich von Wien entstanden ist. In diesen Orten, die zwischen realem Ort und gebauten Filmsets changieren, inszeniert Hammerstiel Zeichen intimer Privatheit, nachempfingbare Posen und Gesten. Die Fotoserie ist eine Auseinandersetzung mit der Authentizität von Orten und Gesten.

Gerlinde Helm

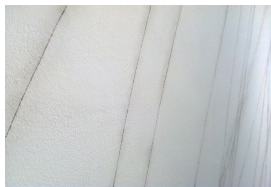
Clearance # 2
Farbfotografie/Diasec
2003/2004



Den Ausgangspunkt der Arbeit bilden die Fotografien von Gerlinde Helms Rauminstallationen und Performances, die digital bearbeitet werden. Die Bilder befinden sich damit an der ästhetischen Grenze zweier Medien. Helm verwandelt unterschiedliche Wirklichkeitsebenen in zugleich verführerische wie bedrohliche Bilder. Durch die fehlende einheitliche Bildperspektive, macht sie diese nicht zu Ausschnitten einer Realität, sondern animiert zum Zweifel an einem verbindlichen Weltbild.

Klara Kohler

Flügelschlag
Zeichnung mit Aschenstaub
2013



Klara Kohler verwirklichte für die Ausstellung einzelne Fragmente einer 120 m² großen Wandzeichnung in der traditionellen Aufpaustechnik, wie sie bei Fresken, Seccomalerei und Sgraffitos verwendet wird. Mit der Unmittelbarkeit einer flüchtigen Erscheinung passt sich die Arbeit dem Titel der Ausstellung an, widersetzt sich jedoch in ihrer Temporalität – sie existiert nur für die Dauer dieser Ausstellung – jeglicher Möglichkeit des Sammelns.

Andrea Maria Krenn

Architekturschrift I (Gedanke, Symbol, Dialog, Welt, Kultur, Zeichen)
Architekturschrift II (Freiheit, Manifest, Gefühl, Einsturz, Lösung, Sicherheit)
Architekturschrift III (Ausdruck, Gebäudetypus, Versprechen, Punkt, Osten, Flügel)
Bleistift/Papier, 3-teilig
2005



Die Serie besteht aus verschiedenen handgeschriebenen Wörtern, die paradigmatisch für die Geschichte und Intentionen des "Hauses der Kulturen der Welt" in Berlin stehen. Das repetitive Niederschreiben der Wörter modelliert Formen und Flächen und lässt Raum durch Schrift bildhaft werden.

Peter Kuba

Lichtpausen (Serie)
Schwarzweiß-Fotografie/Lichtpauspapier
Mitte 1990er Jahre



Lichtpause ist eine Aufnahme vom Linzer Hauptbahnhof zu später Stunde, die im Lichtpausverfahren ausentwickelt wurde. Dabei wird das Bild direkt mit einem Diaprojektor über 10 Stunden belichtet. Es ist, im Unterschied zur klassischen Fotografie, ein Positiv-Verfahren, wie es zur Vervielfältigung von technischen Zeichnungen verwendet wird.

Elfriede Mejchar

Opus 6 (Serie)
Farbfotografie
1990



Im Jahr 1988 beginnt Elfriede Mejchar mit Stilleben, aus denen sie Collagen und surreale Montagen entwickelt. Dabei setzt sie sich ironisch mit dem vorherrschenden, medialen Bild der Frau auseinander. Das Bild stammt aus dem Zyklus: Eine Kostümierung der geliehenen Identität. „Ich möchte ein Spiegel sein, der die tägliche Umgebung verfremdet, der heraushebt, der die Blicke schärft.“ Elfriede Mejchar

Karina Nimmerfall

Double Location (The Ambassador Hotel)
Light Jet Print
2007



Ausgangspunkt ist das 1921 erbaute und 2006 zerstörte Ambassador Hotel in Los Angeles. Nach seiner Schließung im Jahre 1989 wurde es ausschließlich an Filmproduktionen vermietet. *Double Location* benutzt die Bildinformationen dieser Filme, um die Lobby des Hotels zu rekonstruieren. Es ist kein architektonisches Raummodell, sondern ein, auf medial vermittelter Bilder basierender, virtueller Raum.

Nitsch, Zipko

Konsequenz 57 (Serie)
Schwarzweiß-Fotografie
1989



Konsequenz 57 ist eine konzeptionelle Fotoarbeit mit dokumentarischen wie inszenierten Elementen. Die Künstler_innen sind die handelnden Personen, die klare Formalität der Architektur im Hintergrund bildet die Kulisse für das Gespräch. Der relativierende und zurückhaltende Bildhumor hinterlässt Rätsel und verhindert jede aufdringliche und allzu fixierte Interpretation.

Josef Viktor Pausch

ohne Titel
Farbfotografie
2003



Josef Pausch hat sich in seiner fotografischen Arbeit stark mit Architektur beschäftigt und sich dabei sehr für die formale Wirkungsweise gebauter Realität interessiert. Das Bild zeigt die strukturelle Qualität eines Architekturdetails und wird zur abstrakten Fotografie.

Roman Pfeffer

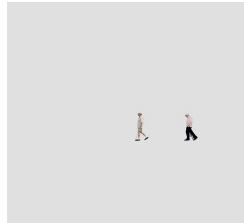
Wärmetauscher
C-Print
2011



Wärmetauscher zeigt zwei einander zugewandte Herdplatten auf Sockeln. Die Bildkomposition besticht durch ihre symmetrische Strenge und reduzierte Farbigkeit. Erst der Titel liefert den entscheidenden Hinweis zur Entschlüsselung der Arbeit.

Beate Rathmayr

Dreamteams (Serie)
Farbfotografie/Diasec, Alu-Dibond
2005



Dreamteams ist eine Fotomontage aus einer umfangreichen Bildserie von Schnappschüssen, bei denen die Personen digital freigestellt wurden. Befreit von Örtlichkeiten und auf weißem Fotopapier kommt es zu neuen Zusammenschlüssen zwischen den Personen zu Gruppen, die nicht der ursprünglichen Realität des aufgenommenen Bildes entsprechen.

Franz Riedl

Finanzamt Lienz
Tusche/Inkjet Druck
2012



Lienz ist ein Foto aus der Serie "Architekturweiterungen" (seit 2012). Riedls Interesse gilt dabei einem strengen Gebäudetypus - meist Bauten der Geldwirtschaft, die sich in ihrer optischen Qualität unendlich fortsetzen könnten. Das Bild zeigt das Finanzamt in Lienz mit einer zeichnerisch, linearen Fortschreibung. Die Außengrenzen des Gebäudes verschwimmen mit ihrer Umgebung.

Leo Schatzl

Marker # 422
Pigmentdruck/Papier
2011



Marker ist eine langjährige, strukturelle Untersuchung der Spiegelungen, Lichtreflexionen und Überlagerungen von Wasseroberflächen. Die Fotografie bietet für Leo Schatzl die Möglichkeit, diese Momente äußerst fluider Bedingungen festzuhalten und zu markieren.

Werner Schrödl

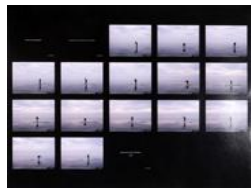
Flitter
Farbfotografie
2010



Die Aufnahme zeigt den Moment eines tatsächlichen Ereignisses und nicht das Ergebnis nachträglicher Bildbearbeitung. Bei *Flitter* wurde ein mit glitzerndem Lametta gefüllter Wetterballon in der Bahnhofshalle des Westbahnhofes nur für das Foto zum Platzen gebracht.

Nicole Six und Paul Petritsch

Kub Edition, Räumliche Maßnahmen (1)
Digitalprint
2005



Das Bild stammt aus einer Serie von Versuchen, den Raum zu öffnen. In den Videostills ist eine Person zu sehen, die ein Loch in eine Eisdecke schlägt. Eine mühselige Tätigkeit, bei der Fragen von Materialität, Vergänglichkeit, Raum und Zeit absurd, komisch, tragisch und ein wenig beängstigend verhandelt werden.

Christian Wakolbinger

Stiegenhauslicht (aus "Home 2 Work")

Mobilographie, C-Print

2012



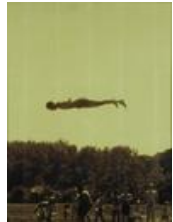
Stiegenhauslicht ist eine Detailaufnahme einer Neonröhre im Stiegenhaus der Umweltdirektion. Es stammt aus der Serie „Home To Work“, bei welcher der tägliche Weg zur Arbeit eines Pendlers untersucht wird. Dabei fällt auf, was sonst der Aufmerksamkeit entgeht.

Johannes Wegerbauer

Der Springer

Farbfotografie

1997



Der Springer war eine Auftragsarbeit für das Festival der Regionen 1997. Das Bild ist weder retuschiert, noch digital nachbearbeitet. Eingefroren in einem Moment höchster Freiheit lässt es uns über Ausgang und Motiv dieser Aktion - des Sprungs - im Ungewissen.

Katharina Anna Loidl

Is It Really You

Print/Leuchtkörper (Leuchtkasten am Gang)

2013



Das künstlerische Sujet *Is It Really You* zur Ausstellung wurde von Katharina Anna Loidl gestaltet. Dabei handelt es sich um ein lineares Spektrum fortlaufender Kaskaden. Die sublimen, visuellen Irritationen sind das Ergebnis unablässiger Abwandlungen.

